

Erotisches Spielzeug von der Fee

Auf Dildopartys stellen Beraterinnen in geselliger Runde Sexspielzeug vor. Jeden Tag finden rund 100 Partys in Deutschland statt.

Von Shirin Schönberg

Braunschweig. Nicole Süßkind reist mit einem Rollkoffer an. Die 38-Jährige ist als Dildofee in den Wohnzimmern der Region unterwegs. Wenn sie vor der Tür steht, ist der Sekt schon kaltgestellt, das Knabberzeug steht auf dem Tisch und eine kichernde Frauengruppe wartet gespannt, welche Überraschungen sie aus ihrem Koffer zaubert.

Dildopartys sind die erotische Version von Tupperpartys. Statt Plastikschüsseln und Brotboxen werden dabei erotisches Spielzeug und Wellnessprodukte vorgestellt. Das Konzept hat sich Petra Zwanzig aus Wolfenbüttel überlegt. Sie hat das Unternehmen Dildofee im Jahr 2000 gegründet. „Das war eine Rotwein-Idee“, sagt die 46-Jährige. „Ich hatte schon länger den Plan, so etwas wie Tupperpartys zu machen, aber das richtige Produkt hat gefehlt.“

Die zündende Idee kam Zwanzig, als ein Bekannter sie fragte, ob sie einen Vibrator hat. „Ich war entsetzt. Mit dem Thema hatte ich bis dahin nichts zu tun.“ Der Gedanke an das Gespräch ließ sie nicht los. „Ich habe darüber nachgedacht, dass ich mich nicht in einen Erotik-Laden trauen würde. Dann kam mir die Idee, dass man so etwas zu Hause machen könnte.“

Gesagt, getan. Petra Zwanzig zog los und veranstaltete eine Testparty – ein Riesenerfolg. Nach einem halben Jahr suchte sie sich Mitarbeiterinnen. Mittlerweile hat sich die 46-Jährige ein Dildo-Imperium aufgebaut. 3400 Beraterinnen sind in Deutschland und Österreich unterwegs und verkaufen Massageöle, Vibratoren und Liebeskugeln. Jeden Tag finden bundesweit etwa 100 Dildopartys statt.

Nicole Süßkind ist seit neun Jahren Dildofee. Ihr ist wichtig, dass sie im Sinne von Partnerschaften und nicht gegen sie arbeitet. „Ich verstehe mich als Love-Designerin“, sagt sie noch, bevor sie den ersten Vibrator aus



Nicole Süßkind ist seit neun Jahren als Dildofee in den Wohnzimmern der Region unterwegs. Wie bei einer Tupperparty stellt sie Frauengruppen Sexspielzeug und Wellnessprodukte vor. Bestellungen können hinterher ganz diskret im Nebenraum aufgegeben werden.

dem Koffer zaubert. „Die Produkte kauft man nicht, weil man sie braucht, sondern weil sie die Partnerschaft voranbringen.“

Es gehe bei den Dildopartys nicht darum, den Frauen eine batteriebetriebene Konkurrenz für ihre Männer mit nach Hause zu geben, sondern darum, Spielzeuge zu verkaufen, die beiden Partnern Freude machen und das ero-



Rund drei Stunden dauert eine Dildoparty. Hier präsentiert Dildofee Nicole Süßkind drei Vibratoren. Insgesamt gibt es in Deutschland und Österreich 3400 Beraterinnen.

tische Knistern (zurück) in die Beziehung bringen.

Die Dildoparty beginnt Süßkind zufolge auch nicht mit einem Penis-Imitat, sondern ganz harmlos mit einem Badesalz, das sie in einer Schüssel auflöst, damit es die Party-Teilnehmerinnen gleich testen können. Das Salz fällt unter die Kategorie „Sinnlichkeitsprodukte für die Zweisamkeit“, wie auch die essbaren Massageöle und Körperpuder, die die Dildofee dabei hat. Die Botschaft: Nehmt euch Zeit füreinander. Während die Schüssel die Runde macht, gibt Süßkind zur Auflockerung ein paar Weisheiten über Männer und Frauen zum Besten. „Männer wollen immer Ölbad, weil sie alles sehen wollen. Frauen bevorzugen Schaumbad.“

Nachdem auch durch das ein oder andere Glas Sekt die Hemmungen gefallen sind, ist es Zeit, den ersten Dildo aus dem Koffer zu holen. Der heißt „Kleine Raupe Nimmersatt“ und sieht so gar nicht aus wie ein Penis. Aus gutem Grund, wie Nicole Süßkind erklärt: „Pennisse werden vom Erotikfaktor her überbewertet, deswegen sind die Spielzeuge bunt und mit Gesichtern. Spielzeuge dürfen auch wie Spielzeuge aussehen.“

Das die Dildos und Vibratoren nicht wie Penis-Nachbildungen aussehen, war Unternehmensgründerin Petra Zwanzig von Anfang an wichtig. „Die Spielzeuge sollen die Partnerschaft unterstützen und Ideengeber für Spielereien sein und so müssen sie auch aussehen“, sagt sie. „Ein Vibrator kann kein Männersatz sein.“ Mit einer fleischfarbenen Körperteil-Nachbildung verschrecke man Männer – und das sei nicht im Sinne der Dildofee.

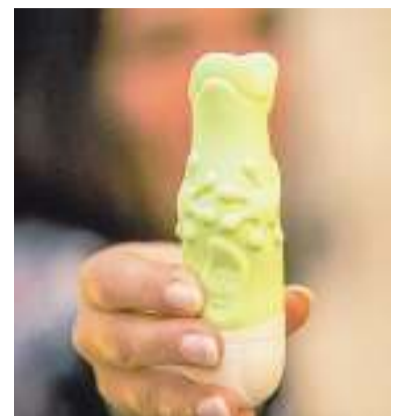
Das zeigen auch die Vibratoren, die Dildofee Nicole Süßkind dabei hat. Ein Verkaufsschlager ist „Geckolino“, ein Vibrator in Form eines lächelnden Geckos, der acht Intervallstufen hat und badewannentauglich ist. Der Vibrator „Superhasi“ hat Augen, die im Dunkeln leuchten, während der „Hausfreund“ und der „Toy-Boy“ vom Aussehen her schon eher erahnen lassen, dass es sich bei ihnen um Sexspielzeug handelt. Doch es kommt nicht nur auf das Aussehen und die Vibrationsleistung an, auch die Sicherheit muss gewährleistet sein. „Deswegen sind die Produkte allergietestet und TÜV-geprüft“, erklärt die Dildofee.

Mittlerweile sind 90 Prozent der Produkte, die auf den Partys vorgestellt werden, Eigenproduktionen. „So gewährleisten wir, dass es die Sachen wirklich nur bei uns gibt“, sagt Petra Zwanzig.

Doch der Höhepunkt der Vorstellung kommt zum Schluss. „Das ist der Ferrari unter den Vibratoren“, sagt Nicole Süßkind. Das Modell „Tiani“ hat einen Designpreis gewonnen und wird mit Fernbedienung geliefert – falls der Partner sich mal im Nebenraum befindet. Nach der dreistündigen Party nimmt die Dildofee im Nebenraum diskret die Bestellungen auf. „Die meisten kommen mit der Einstellung: Ich kaufe sowieso nichts. Und dann sitzen sie im Bestellzimmer und können sich nicht entscheiden“, erzählt sie. Wenn das passiert, hat Nicole Süßkind ihren Job gut gemacht. „Eine gute Dildofee ist jemand der verzaubert und nicht entzaubert.“ Übrigens: Die älteste Dildofee-Kundin ist 84 Jahre alt.



Die Partys werden für acht bis zwölf Personen angeboten. Dabei darf auch das ein oder andere Glas Sekt nicht fehlen. Fotos (9): Florian Kleinschmidt/BestPixels.de



Wie die meisten Vibratoren der Dildofee hat auch der „Geckolino“ ein Gesicht. „Spielzeuge dürfen auch wie Spielzeuge aussehen“, sagt Nicole Süßkind.



Das batteriebetriebene Massagegeschaf Rolf konnte auf der Dildoparty getestet werden.



Mit einem Federpinsel trägt Nicole Süßkind den Gästen bei der der Dildoparty ein essbares Körperpuder auf.



Auch die Massageöle dürfen getestet werden. Sie sind ebenfalls essbar. Es gibt sie in verschiedenen Geschmacksrichtungen.